FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Hauspostilla || vber die Sontags vnd || der fürnemesten Feste Euange=||lia/ Durch das gantze jar.|| D. Mar. Luth.|| Wittemberg.|| Mit vleis auffs new ...

Luther, Martin

Wittenberg, 1545

VD16 L 4839

Am Sontag Judica/ Euangelium Joh. viij.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148969

Visual Library

also verstanden haben / das man darumb geitzen solt/sondern das du deinem Nechsten zur not damit dienen / vnd den armen Leuten/denen mangelt/deste leichter helffen mögest.

SO wiltu korn/wein vñ anders/darumb zu wolfeiler zeit auff keuffen / vnd samlen/weñ es thewer wird/das du andere Leute damit drucken/ vñ sie deines gefallens schinden vnd schaben mögest. Gerad/ als hette Gott darumb ein gut Jar gegeben/das du es allein geniessen/ vnd mit ander Leute schaden / deinen schendlichen geitz büssen möchtest.

DErhalb mus Gott hie seine straff auch gehen lassen / Wer auff sein wort trawet/ haben wir gehöret/ ob er gleich mangelt / so wil doch Gott mit seinem segen da sein / das sich das wenig reichlich ergeben/ vnd noch vber bleiben sol. Widerumb wer scharret vnd kratzet / vnd Gottes segen zu seinem geitz misbrauchen wil / den strafft Gott also/ ob er gleich viel hat/das es doch zerrinnen/ vnd jm bey aller fülle nicht anders sein sol/denn als were er der ermeste Betler. Wie man denn sihet/ vnd erferet/ das Geitzhelse vnd Wücherer arme/elende/ wolgeplagte Leute sind / So sawer es jnen wird/ bis sie etwas zu wegen bringen/so sawer/ ja viel sewrer wirds jnen/ bis sie dencken/wie sie es auff das thewerste können wider anlegen. Wo nu ein vnfal/ wie gemeiniglich geschicht/ sich zutregt/ das das korn auff dem Boden lebendig wird/der wein in Keller leufft/ oder sonst ein vnglück zuschlegt/ Da haben sie allererst das hertzeleid/wissen nicht wo aus/nagen vnd fressen jnen selbs das hertz ab / Können also jres geniesnicht allein nicht fro werden / sondern wo es ein wenig vmbschlegt/ haben sie alles vnglück / sorg / mühe/ arbeit vnd kranckheit dauon zu lohn.

Wie der geitz gestrafft werde.

WEr wolte aber nicht tausent mal lieber ein wenig mit frieden vnd frölichem hertzen / denn viel mit so engstlicher vnruge / sorg vnd kummernis/ haben? Sonderlich so man bedencken wil / wie der Teuffel nicht weit von solchen Leuten ist/ vñ offt sie so tol vnd töricht macht/ wenn das korn / oder der wein abschlegt/ das sie hin gehen/vnd sich selbs fur leid hencken/oder sonst vmbbringē/ das Gott armen Leuten essen vnd trincken bescheret. Da folget denn auff solchen zeitlichen jamer/ein ewiger jamer.

DAs hat man dauon/ weñ man Gottes segen zum geitz misbrauchen wil. Verschwendē sol man jn nicht/ sondern gnaw vnd fleissig auffheben/Auff das/ wo mangal einfelt / wir andern armen dürfftigen Leuten deste reichlicher helffen mögen. Denn das vnser HErr Gott einem mehr beschert/denn dem andern/ geschicht nicht darumb/das wirs allein zu vnser hoffart oder wollust misbrauchen/ sondern das wir deste williger andern/ die es bedürffen / helffen/ vnd fur sie vnd vns auff sparen sollen.

ALso hat ewer Liebe ein schöne tröstliche Lere/ wie wir in nöten auff vnsern HErrn Christum sehen/ vns zu seinem wort halten / vnd von jm den segen gewarten sollen. Gott verleihe sein gnad/ das wir von tag zu tag / je lenger je frömer werden/ Vnd solchen segen/beide in narung vnd sonst in allerley not erfaren mögen/ Durch Jhesum Christum vnsern HErrn/ Amen.

Am Sontag Judica/ Euangelium Joh. viij.

JEsus sprach zu den Jüden/ Welcher vnter euch kan mich einer sünde zeihen? So ich euch aber die warheit sage/Warumb glaubet jr mir nicht? Wer von Gott ist / der höret Gottes wort / Darumb höret jr nicht / denn jr seid nicht von Gott.

DA antworten die Jüden/vnd sprachen zu jm / Sagen wir nicht recht / das du ein Samariter bist/

vnd

vnd hast den Teuffel. Jhesus antwortet / Ich hab keinen Teuffel / sondern ich ehre meinē Vater / Vnd jr vnehret mich. Ich suche nicht meine ehre / Es ist aber einer der sie suchet / vnd richtet.

WArlich / warlich sage ich euch / So jemand mein wort wird halten der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Jüden zu jm / Nu erkennen wir / das du den Teuffel hast. Abraham ist gestorben / vnd die Propheten / vnd du sprichst / So jemand mein wort helt / der wird den tod nicht schmecken ewiglich. Bistu mehr denn vnser vater Abraham? welcher gestorben ist / vnd die Propheten sind gestorben. Was machestu aus dir selbs?

JWesus antwortet / So ich mich selber ehre / so ist mein ehre nichts. Es ist aber mein Vater / der mich ehret / welchen jr sprecht / er sey ewer Gott / vnd kennet jn nicht. Ich aber kenne jn. Vnd so ich würde sagen / Ich kenne sein nicht / So würde ich ein Lügener / gleich wie jr seid. Aber ich kenne jn / vnd halte sein wort.

ABraham ewer Vater ward fro / das er meinen tag sehen solt / Vnd er sahe jn / vnd frewet sich. Da sprachen die Jüden zu jm / Du bist noch nicht funffzig jar alt / vnd hast Abraham gesehen? Jhesus sprach zu jnen / Warlich / warlich / ich sage euch / Ehe denn Abraham ward / bin ich. Da huben sie Stein

auff / das sie auff jn würffen. Aber Jhesus verbarg sich / vnd gieng zum Tempel hinaus.

Anno 33. domi.

DAS ist ein schön reich Euangelium / da viel von zu predigen were. Aber es ist zu viel auff einen bissen. Darumb wöllen wir allein das Heubtstück daraus nemen / nemlich das Christus sagt / man sol sein wort gern hören / Wer es höre / der sey von Gott. Wer es nicht höre / der sey nicht von Gott.

Man sol gern Gottes wort hören.

DJese wort redet Christus so einfeltig / das niemand meinet / das sie so grosse ding in sich haben. Aber wer sie recht ansihet / wer jnen vleissig nach denckt / was da sey / von Gott / oder nicht von Gott sein / der wird bekennen müssen / das ein gros vnd trefflich ding ist / da Christus hie von redet. Denn war vñ gewis ists / das man ein Menschen herter nicht vrteilen / noch hefftiger angreiffen kan / denn so man sagt / Er sey nicht von Gott. Das mich jemand einen Schalck vnd Bösewicht heisst / oder mir gar den hals absticht / ist nichts gegen diesem grewlichen jamer / welchen der HERR mit kurtzen worten hie fasset / da er zu den Jüden spricht / Jr seid nicht von Gott. Darumb ligt es an diesem stück alles / das wir Gottes wort gern hören vnd vleissig behalten sollen.

Verachtung des worts.

JN der Historia des Euangelij sihet man allenthalb / das die / so Gottes wort nicht wöllen hören / vbel davon reden / vnd es lestern / Die folgen dem Teuffel so lang / bis er sie endlich gar besitzt / vnd sie je lenger je erger werden. Wie man denn im heutigen Euangelio auch sihet.

ERstlich zürnen die Jüden / da Christus anhebt zu predigen. Darnach schelten sie jn / hiessen jn einen Samariten / vnd sagen / Er habe einen Teuffel. Da sind sie schon zehen meil tieffer hinunter in die Helle gefallen / denn vor. Darnach werden sie noch vnsinniger / Was machstu / sagen sie / aus dir selbs? Jn summa / sie werden je lenger je erger / Bis sie zu letzt zur that greiffen / vnd werden Mörder / heben stein auff / vnd wöllen jn zu tod werffen. Jn solche grewliche sünde fallen sie / aus verachtung des worts / das sie Christus predigt nicht hören wöllen / sondern lestern sie. Solches / spricht hie der HERR / ist ein anzeigung / das jr Jüden von dem Teuffel seid. Denn wo jr von Gott weret / würdet jr euch anders gegen seinem wort / das ich predige / stellen.

Vngehorsame Kinder.

DAs jtzt zur zeit die Kinder gemeiniglich so vngehorsam vnd mutwillig sind / wider jre Eltern / kompt auch daher / das sie Gottes wort nicht hören / oder wo sie es gleich hören / nicht lernen noch behalten. Wenn sie nu beginnen ein mal anzufahen / wider Gottes befelh / Vater vnd Mutter zu verachten / bleibets bey solcher sünde nicht / sondern faren fort / fluchen den Eltern. Vnd ob sie sie gleich mit der hand nicht schlahen oder würgen / so wolten sie doch / das sie tod weren. Oder füren so ein schendlich leben / das die Eltern sich drüber zu tod gremen müssen.

Papisten.

ALso gehet es durch aus / wer Gottes wort nicht hören / oder darnach sich nicht halten wil / der wird ein Lügener / Lesterer vnd Verfolger / wie wir an den Papisten sehen / das sie je lenger je rasender werden / vnd von jrem lestern vnd verfolgen nicht ehe werden auffhören / bis sie auch der mal eins zu Mördern werden / vnd ein grewlich blutuetgiessen anrichten etc.

Verachter des worts / wöllen vngestraffet sein.

NJ ist aber dis das aller ergste / JN andern sünden / wenn einer vnrecht thut / kan man jn doch bedenten / das er sein sünde erkennet / vnd davon ablesset. Das aber die Papisten

(auch

(auch viel vnter vns) Gottes wort nicht allein nicht hören wöllen/ sondern dazu auch verachten vnd lestern/ da kan sie niemand bedeuten noch bereden/ das sie daran vnrecht thun/ vnd sündigen. Ja sie meinen/ sie habens gut fug/ vñ thun recht daran/ Vrsach/ Sie geben fur/ es sey nicht Gottes wort/ sondern Teuffels lere vnd lügen/ Item/ die es predigen/ seien die ergsten Ketzer vnd Verfürer. Eben wie die Jüden Christum schmeheten vnd lesterten/ er hette den Teuffel/ vnd were ein Samariter/ damit sie gnug zu verstehen gaben/ was sie von seiner lere hielten. Also wil die grewlichste sünde/ die höchste heiligkeit sein etc.

DArumb ists der leidige Teuffel selbs/ wo die Leute in diese sünde geraten/ das sie Gottes wort nicht hören wöllen/ vnd verachten. Denn da bleibts nicht aus/ man wird endlich/ wie wir hie an den Jüden sehen/ auff Christum mit steinen werffen/ Ja jn auch an das Creutz hengen/ vnd solches noch fur recht halten/ vnd in solchem grösten vnrecht noch vngestrafft wöllen sein. Da sehet euch für/ das jr nicht hin geratet.

DArumb ists ein hart ernstlich wort/ das der HErr hie spricht zu den Jüden/ Jr höret Gottes wort nicht/ darumb seid jr nicht von Gott. Denn wer nicht von Gott ist/ der ist von dem Teuffel/ So hat er sein Frantzosen/ Pestilentz/ vnd alle hellische plage mit hauffen/ mehr vnglücks kan man jm nicht wünschen.

VNd ist ein grewlicher jamer/ das solche grosse schwere sünde/ auch noch so gemein ist in allerley Stenden. Denn wie viel sind wol der (eben so wol vnter den grossen Herrn/ als in geringern Stenden) wenn du zu einem sagest/ Ey es ist nicht fein/ das du so gar nicht in die Predigt gehest/ oder wenn du sie gleich höreſt/ so gar nichts draus lerneſt Du wirst nicht von Gott sein etc. die solches zu hertzen nemen/ oder dafür erschrecken. Der meiste ist also gesinnet/ das er antworten würde/ Was frage ich nach der predigt. So du aber ferner anhalten/ vnd sagen wilt/ Es taug nicht/ du must dich anders zur sach stellen/ wiltu selig werden. Da wirstu erfaren/ das sie nach solcher vermanung nur erger werden/ vnd dich mit diesen/ oder der gleichen vngeschickten worten abweisen/ Du solt sie zu frieden lassen/ in aller jener namen/ oder sie wöllen anders zur sach thun.

DAs ist ein solche grewliche plage vnd zorn/ das ein Christlich hertz billich dafur erschrecken solt/ Sintemal das vrteil dran hengt/ Wer Gottes wort nicht höret/ der ist nicht von Gott/ sondern ist des Teuffels kind. Dazu schlecht diese vnart mit zu/ wie gesagt/ das solche Verechter des worts recht haben/ vnd solche lesterliche tugent verteidingen wöllen/ Wie die Jüden hie thun/ vnd sprechen/ Sagen wir nicht recht/ das du ein Samariter bist/ vnd hast den Teuffel? Das ist der ergste Teuffel/ der noch ein Gott vnd heilig wil sein/ wil nicht vnrecht haben/ noch jm sagen lassen.

DAs ist das eine stück/ Das/ wer Gottes wort nicht höret/ der selbe nicht von Gott sey/ sondern von dem Teuffel. Solchs sol aber nicht also verstanden werden/ als hette der Teuffel die/ so Gottes wort nicht hören/ geschaffen/ jnen mund/ augen/ vernunfft vnd anders geben. Nein/ Solches alles ist Gottes geschöpff vnd gabe. Derhalb mus man das wesen/ vnd den brauch vnterscheiden. Ein Mensch der leugt vnd treugt/ der hat ein gute zungen von Gott. Aber der brauch der zungen ist von dem Teuffel/ sintemal er die zung dem Teuffel zu dienst/ wider Gott misbrauchet. Also gibt Gott gesunde schöne augen/ Wer aber seine augen misbraucht/ vnd sihet gern vnzüchtig ding/ das ist von dem Teuffel. Also wenn das hertz auff vnzucht/ betrug/ lügen vnd dergleichen dencket/ da ist das hertz seines wesens halb gut/ vnd von Gott/ aber der brauch ist böse/ vnd von dem Teuffel.

Was heisse von dem Teuffel sein.

DA gegen nu heisst von Gott sein/ wenn man die ohren dazu braucht/ das sie gern predigt hören/ lassen sich gern straffen/ wo sie vnrecht haben. Item/ wenn man mit der zungen betet/ prediget/ vnterweiset/ tröstet. Solche ohren vnd zung sind von Gott vnd gut/ Denn sie gehen in einem göttlichen brauch. Also/ wenn das hertz nach zucht dencket/ vnd wie man dem Nechsten nütz/ vnd nicht ergerlich möge sein/ Solch hertz ist ein creatur Gottes/ gleich wie ohren vnd zung/ Es heisset aber darumb von Gott/ das es sich nach Gottes wort richtet/ vnd nicht gern dencken/ reden/ hören wolt/ was wider Gott ist. Obs nu vnterweilen geschicht/ das wir es versehen/ fluchen/ da wir solten beten/ zürnen da wir solten freundlich sein etc. solchs ist wol vnrecht. Aber so wir vmbkeren/ vnd bekennen/ das wir haben vnrecht gethan/ vnd bitten vmb gnad/ solchs heisst wol straucheln/ oder wol auch fallen/ Aber es heisst nicht den Teuffel haben/ noch von dem Teuffel sein/ Denn wir keren wider vmb/ vnd haben den fürsatz/ wir wöllen es nimer thun.

Vñ Gott sein.

DJe aber sind Teuffels kinder/ die den kopff auffsetzen/ vnd wenn man sie zu jrem besten straffet vnd vermanet/ sprechen sie/ wie vngeratene Kinder/ Was frage ich darnach? Faren also fort wie sie es haben angefangen/ vnd lassen jnen nicht sagen.

SOlche Leute sind von dem Teuffel/ vnd müssen je lenger je erger werden/ denn der Teuffel lesst sie nicht ruhen. Auffs erste verachten sie das wort/ Darnach lestern sie es/ schelten vnd fluchen. Zu letzt thun sie wie die Jüden hie/ heben stein auff/ vnd wöllen mörden. Das also des Teuffels eigentliche farb ist/ Gottes wort nicht hören/ sondern schmehen vnd lestern/ dem Nechsten leides thun/ vnd mörden. Bey solcher farb kennet man den Teuffel vnd seine Kinder/ denn er ist ein Mörder vnd Lügener/ verachtet Gott vnd sein wort.

DArumb lernet euch für solcher sünde hüten/ das jr Gottes wort nicht auch verachtet/ Sondern es gern höret/ vnd dencket jm mit vleis nach/ bildets in ewre hertzen/ vnd richtet ewer leben darnach/ so könnet jr gewis wissen/ das jr Kinder Gottes/ vnd von Gott seid.

DJe andern sind Teuffels kinder/ Denn weil sie das wort nicht wöllen hören/ haben sie das leben vnd gerechtigkeit verloren/ vnd stecken/ mit laub zu reden/ dem Teuffel im hindern/ Vnd hilfft sie nicht/ ob sie schon solche sünde mit dem decken können/ das sie mechtig gros/ vnd reich sind. Der Bapst steckt in solcher sünde/ bis vber die ohren/ mit all seinem anhang. Denn er wil Gottes wort nicht leiden/ verfolget vnd mordet dazu die Christen drüber/ das ist des Teuffels eigentliche farb.

DJe aber Gottes wort gern hören/ die sind von Gott. Was ist nu Gott? Er ist nicht ein Mörder/ sondern ein Schöpffer/ da alles leben her fleust. Denn der Teuffel hat nie keinen Menschen erschaffen/ oder lebendig gemacht. Wie nu Gott ein lebendiger Gott ist/ Also sollen auch die das leben haben/ die von jm sind/ vnd sein wort hören. Wie er hie mit ein trefflichen schönen spruch sagt/ Warlich/ warlich ich sage euch/ so jemand mein wort wird halten/ der wird den tod nicht sehen ewiglich.

Gottes wort erretet vñ tod.

Was hesst aber Gottes wort halten? Anders nichts/ denn gleuben/ was vns Christus/ von vergebung der sünde/ vnd ewigem Leben im Euangelio zusagt/ das es war sey/ vnd an solchem glauben vnd hoffnung fest halten. Wer das thut/ spricht Christus/ der hat das ewig Leben. Darff sich nicht fürchten für sünde/ Helle vnd jüngstem Gericht/ denn da ist alle gnad vnd barmhertzigkeit. Der Tod wird wol vber jn fallen/ vñ jn würgen/ Aber er sol jn doch nicht fülen/ wie jn die fülen/ so in des Teuffels namen/ vnd on Gottes wort sterben/ Die selben sterben in allem vnwillen/

Der Vnchristen sterben.

len/strampffen/stossen vmb sich/brüllen wie die Ochsen/ denn sie wöllen nicht sterben/ vnd müssen doch sterben. Darumb/so es müglich were/lieffen sie durch ein eiserne maur hindurch.

Der Christen sterben.

SO sol es/spricht Christus/meinen Christen/die mein wort hören/vnd halten / nicht gehen. Wenn sie auff dem Bette ligen/ vnd sterben sollen/ werden sie solche angst vnd not nicht haben/ sie werden in jrem hertzen gegen Gott zu frieden/vnd eins bessern lebens hoffen/ vnd in solcher hoffnung entschlaffen/ vñ on alles zittern von hinnen scheiden. Denn ob wol der Tod sie leiblich wird würgen/ so sol doch der selbe Tod so zugedeckt/ vnd geschwecht sein/ das sie jn nicht recht fülen / sondern fur ein sanfft Rugebetlin ansehen sollen/ da sie auff einschlaffen. Wie man offt an den armen Leuten sihet/ die der Hencker würget/ das sie mit freuden zum tod gehen/ vnd sich nicht jemerlich stellen/wie die/ so den trost des worts nicht haben. Deñ wer den tod recht fület/vñ Gottes wort nicht hat/der wütet vnd tobet/als were er vnsinnig/ vnd gar besessen.

DArumb dencket / lieben Kinder/ was jr fur ein vorteil habt/ wenn jr Gottes wort vleissig vnd gern höret. Da ist das erste/das jr wisset/das jr von Gott seid / vnd habt den Teuffel vnd die Helle vberwunden/vnd sol euch weder sünde noch Gottes gericht schaden thun. Was neben solchem euch für vnrat begegnet/ dem solt jr allem entlauffen können. Da dagegen die Welt auch in dem geringsten anligen vngedültig vnd verzagt wird / vnd endlich verzweiffeln mus.

DJe Christen müssen zwar viel leiden/ als denen der Teuffel vnd die welt bitter feind ist/müssen derhalb leib vnd leben / gut vnd ehr wagen/ vnd in fahr setzen. Wie können sie aber solchs alles leiden / vnd gedültig dazu sein? Durch nichts anders / denn das sie am wort bleiben hangen/ vnd sagen/ Las gehen/ wie es gehet/ Ich bin nicht von der welt sondern von Gott/ sonst würde die welt anders mit mir vmbgehen. Es ist mir aber viel lieber/ sie hasse mich/ vnd lege mir alles leid an / denn das sie mich liebhette/ vnd ich nicht von Gott were etc. Wo das hertz so gesinnet ist / da gehet allerley anfechtung vnd widerwertigkeit vberhin/ gleich wie die wolcken am Himel vber vns/ oder die Vögel in der lufft/ die vns ein wenig ankecken/ fliegen darnach dauon/ vnd lassen vns vnverworren.

DAs sol vnser einiger trost sein/das wir des worts krafft hie im leben sollen fülen/Vnd sonderlich dazumal / wenn das letzte stündlin her trit/ das als denn der tod/ vmb des worts willen / dem wir gleyben / gleich wie ein schlaff sein sol. Wenn einer in ein dicken nebel her reitet / vnd sihet keinen Mörder/der wird erschossen/oder ermördet/ ehe ers gewar wird. Also sol es hie auch sein/ Der Teuffel ist ein Mörder / hat vns den tod geschworen / das wissen wir wol. Aber weil wir das wort haben vnd fest daran halten/ sollen wir solchs würgens nicht recht innen werden. Denn das wort macht feine sanffte Leute/vnd stille fröliche hertzen/ die in engsten nicht verzagen / noch vngedültig werden / Sondern lassen es alles vberhin gehen/trösten sich des allein/das sie ein gnedigen Vater / durch Christum/ im Himel haben. Solchs lernen sie im wort/sonst wüsten sie es auch nicht.

SAge mir aber / solte man nicht allein vmb teglicher not vnd widerwertigkeit willen leuffen/bis zur welt ende/ nach diesem trost / welchen das wort vns weiset / auff das wir möchten ein friedsam hertz haben? Aber das ist noch nichts gegen dem letzten vnd grösten vnglück / dem tod / Da kein Artzt / rat noch hülffe dauon helffen vnd retten kan/ Denn allein vnser lieber HERR Jhesus Christus/ der gibt vns ein solche Ertzney / das wir alles ehe lassen/ denn der selben geraten solten.

ABer wie gehets? Wenn er solche

Ertzney vns darbeut / tregts vns zu hause vnd hofe / so verachten wirs. Da empfahen wir denn vnsern verdienten lohn vmb / das wir nicht von Gott sind / vñ fallen von einer sünde in die andern / werden also alle tag erger. Wie ich oben gnugsam hab angezeiget. Weñ deñ das letzt not stündlin herzu trit / so weise man keinen trost noch rat / Da ist denn vmmüglich / das man nicht sich winden / klagen / heulen vnd brüllen solt / wie ein Ochs in der Schlachtbanck.

Verachtung des worts.

Nicnominabat Episcopum Treuerẽsem / qui in summa impatientia mortuus est.

SO ist nu dis die Heubtlere aus dem heutigen Euangelio / das wir vns vleissig zum wort halten / es gern hören / vnd mit glauben annemen sollen. Thun wir das / so sollen wir Herrn sein vber sünde / Teuffel / Tod vnd Helle. Ob gleich der Tod vns auch fressen wird / werden wir doch sein scharffe zeen nicht fülen. Deñ das wort Christi ist vnser Harnisch / dadurch wir ein sicher leben / vnd einen friedlichen tod / vnd das ewige Leben haben sollen.

DA gegen rohen / gottlosen Leuten / die des worts nicht achten / kan man ergers nicht wündschen / denn das sie allbereit am hals haben. Deñ weil sie Gottes wort nicht hören / sind sie nicht von Gott. Eben wie ein bös Kind / das Gottes gebot verachtet / vnd Vater vñ Mutter nicht gehorsam ist / was kan man dem ergers wündschen / denn das es ein Teuffels kind / vnd kein Gottes kind ist? Das ist in der warheit kein schertz. Denn ich wolt lieber des Henckers / oder des Türcken eigen sein / denn das ich des Teuffels eigen sein solt / der ein Lügener vnd Mörder ist / vnd in den ewigen tod füret.

Was da heisse Christi wort halten.

FVr solchem jamer hütet euch vleissig / vnd lernet ja / lernet / sage ich / was fur ein schatz jr am wort vnsers HErrn Jhesu Christi habt. Das sonst kein hülffe noch rat / wider den Teuffel / die sünde / vnd den ewigen tod ist / denn sich an das wort Christi halten / das ist / seiner zusagung gleuben / vnd auff sein wort sich wagen.

DEnn wenn Christus spricht / Wer mein wort helt / der wird den tod nicht sehen ewiglich. Da meinet er nicht das Gesetz / das durch Mosen den Jüden gegeben ist / Welches wol ein rechte / gute / vnd heilige Lere ist / Aber weil wir Sünder / vnd Kinder des zorns von natur sind / können wir solcher predigt nicht folgen / gereicht derhalb vns zum tod / zeigt vns vnser sünde an / Gottes zorn vnd straffe / die wir dadurch verdienet haben. Derhalb dürffen wir eines andern worts / dadurch die sünde von vns genomen / vnd wir fur Gott gerecht werden. Das ist nu das wort vnsers HErrn Christi Jhesu / da er tröstet / Wer an mich gleubt / der wird den tod nicht sehen ewiglich.

Dz wort Christi.

DJs wort mus mit dem glauben gefasset sein / das man ja nicht daran zweifele / es sey war / was vns Christus zusagt. Denn wer das wort faren / vnd dem nach wolte vrteilen / wie er fület / der würde allein den tod / vnd kein leben fülen. Darumb mus man in solcher not / nicht nach dem wir fur augen sehen vnd fülen / Sondern nach dem wir im wort hören / vrteilen / vnd sprechen / Jch sehe / das ich sol vnd mus sterben. Aber ich habe meines HErrn Christi zusagung / vnd wort / das ich durch jn wider leben sol. Denn die sünde / vmb welcher willen ich den tod solt ewig leiden / ist durch Christum abgelegt / vnd bezalet / Das Gott vmb seines sterbens vnd auffersteheus willen mir gnedig sein / vnd das ewige leben schencken wil.

DAs heisst denn Christi wort recht halten. Es kompt aber sawer an / Denn fleisch vnd blut wil sich nicht bereden lassen / sondern das vrteil allweg nach dem stellen / wie mans fur augen sihet / vnd im werck fület. Wider solche vnart müssen wir kempffen / vñ Gott vmb seinen heiligen Geist bitten / das er vnser hertzen durchs wort stercken / vnd in solchem glauben erhalten wölle.

WAs aber die vrsach sey / das vnsers lieben HErrn Christi wort so krefftig ist / zeigt der HErr am ende

Woher dẽ wort Christi solche macht kome.

ende dieses Euangelij an/ vnd entrüstet die Jüden so hefftig damit/das sie nach steinen greiffen/ vnd jn zu tod werffen wöllen. Denn da stunde den Jüden das im weg/ weil Christus sagt/ Sein wort werde fur dem ewigen tod bewaren/ das sie sahen/ das Abraham/ Moses/ vnd andere heilige Menner/ die öffentlich zeugnis jn der Schrifft hatten/ gestorben waren/ Gedachten nu/ Christus were jnen nicht gleich. Derhalb were es ein vergebener rhum/ das er sein wort so hoch rhümet.

ABer Christus antwortet/ Abraham war fro/ das er meinen tag sehen solt/ vnd er sahe jn/ vnd frewet sich. Das ist/ wo Abraham sich nicht an mein wort hette gehalten/ so müste er auch im ewigen tod blieben sein. Ich bin ehe denn Abraham. Das ist beides so viel gesagt/ Ich bin ewiger/ allmechtiger Gott/ Wer nu von sünden ledig werden/ dem Tod entlauffen/ vnd zum Leben komen sol/ dem mus durch mich geholffen werden. Solchs hat weder Moses noch andere Propheten können rhümen/ Denn sie waren alle Menschen. Christus aber ist Gott vnd Mensch/ Derhalb kan er das leben vnd die seligkeit geben/ vnd sonst niemand.

DAs ist seer tröstlich/ vnd ein gewisse beweissung vnsers glaubens/ da wir bekennen/ Christus sey natürlicher vnd ewiger son Gottes. Wie denn solcher zeugnis viel mehr im Euangelio sind. Derhalb wir vnser vertrawen allein auff jn/ vnd sonst auff keinen Menschen setzen sollen/ vnd auff sein wort vns gewis verlassen/ Denn es ist Gottes wort/ vnd kan nicht liegen. Was er sagt das sol ja sein/ vnd in ewigkeit nicht feilen/ Eben so wenig es gefeilet hat/ da Gott durch solches wort Himel vnd Erden aus nichts gemacht hat. Das lernet mit vleis/ vnd dancket Gott fur solche lere/ Vnd bittet/ das er durch seinen heiligen Geist euch im wort erhalten/ vnd also durch Christum/ ewig wölle selig machen/ Amen.

Am Palmtag.

Die Auslegung des Euangelij findestu am ersten Sontag im Aduent.

Die erste Predigt von dem hochwirdigen Sacrament/ Aus der Epistel

an die Corinther j. Corinth. xj.

ICH habe es von dem HERrn empfangen/ das ich euch gegeben habe. Denn der HERR Jhesus in der nacht da er verraten ward/ nam er das Brot/ dancket/ vnd brachs/ vnd sprach/ Nemet/ esset/ das ist mein Leib/ der für euch gebrochen wird. Solches thut zu meinem Gedechtnis.

Des selbigen gleichen auch den Kelch/ nach dem Abendmal/ vnd sprach/ Dieser Kelch ist das newe Testament/ in meinem blut. Solches thut/ so offt jrs trincket/ zu meinem Gedechtnis. Denn so